

Seltene Rüsselkäfer der Unterfamilie *Cossoninae* (*Col. Curculionidae*) im Naturschutzgebiet 'Mittelsteighütte' bei Zwieslerwaldhaus

Konrad Lackerbeck, Mauth

Das Naturschutzgebiet 'Mittelsteighütte' bei Zwieslerwaldhaus hat teilweise urwaldähnlichen Charakter. Hier leben u. a. auch seltene Rüsselkäfer der Unterfamilie *Cossoninae*, die hiermit vorgestellt werden.

Östlich der kleinen Ortschaft Zwieslerwaldhaus liegt das 46 ha große Naturschutzgebiet 'Mittelsteighütte'. Das Gelände ist vorwiegend gegen SW geneigt und weist einen maximalen Höhenunterschied von 100 m auf (700-800 m NN). Der Waldbestand wird von Fichte, Buche und Tanne gebildet. Der Bestandsaufbau ist heute meist zweistufig mit einerseits stark zerklüftetem und verrottem Altholz und andererseits dichter Buchenverjüngung.

Verschiedene holzbewohnende Pilze treten hier in großer Zahl auf, und aus der reichen Vogelwelt ragen das Vorkommen des Weißrückenspechtes und das der Hohltaube heraus. Auch unter den Käfern haben sich einige auf urwüchsige Bestände angewiesene seltene Arten hier behaupten können, wie der Aaskäfer *Agyrtes bicolor* CAST., der Schnellkäfer *Ampedus melanurus* MULS. et GUILB. oder der Schienenkäfer *Xylophilus corticalis* (CAST.) *Xylobius corticalis*.

LEO LACKERBECK, der sich zu Beginn der 1980'er Jahre hier gelegentlich umschaute, fielen an heißen Sommertagen an den mächtigen alten Baumstämmen gelegentlich auch kleine Rüsselkäfer auf, die alle zur Unterfamilie *Cossoninae* gehörten.

Hauptmerkmal der *Cossoninae* ist der kräftige Sporn an der Außenseite ihrer Schienen, der in der Verlängerung der Außenkante der Schiene verläuft und nach innen gebogen ist. Das zweite wesentliche Merkmal ist die fehlende Rüsselfurche auf der Vorderbrust. Oberflächlich betrachtet ähneln manche *Cossoninae* den Borkenkäfern. Sie entwickeln sich gewöhnlich in morschem Holz und zwar vor allem da, wo es ständig feucht ist. Die unregelmäßigen Gänge im Holz werden sowohl von den Larven als auch von den Imagines erzeugt.

Aus dem Naturschutzgebiet 'Mittelsteighütte' sind drei Arten bekannt: *Rhyncolus sculpturatus* WALTL, *Rhyncolus chloropus* (L.) und *Hexarthrum duplicatum* FOLWACZNY

Rhyncolus reflexus BOHEMAN

Von den drei im Gebiet vertretenen *Rhyncolus*-Arten gilt diese als die am ausgeprägtesten auf Urwälder spezialisierte. Man kennt sie bisher nur von urständigem Laubholz. THIEM meldet sie 1906 vom Rachelgebiet in 950 m Höhe. *Rh. reflexus* kommt in zusagenden Biotopen zerstreut in ganz Europa und Nordafrika vor.

Rhyncolus sculpturatus WALTL

Der Passauer Professor DR. JOSEF WALTL (1805-1888), seit 1833 Lehrer für Biologie, Chemie und Technologie an der Kreislandwirtschafts- und Gewerbeschule in Passau, ist Autor dieser Art. Fundort der Type ist ZWIESEL. Die Type befindet sich laut FOLWACZNY im Naturhistorischen Museum in Wien.

WALTL verfügte über ausgezeichnete Kenntnisse in allen Bereichen der Naturkunde. Er hat es verdient, daß er uns hier selbst die Umgebung von Zwiesel in den Jahren um 1830 beschreibt:

"Bodenmais zu verlassen, ohne den ganz nahen 4500 Fuß hohen Arber, einen der drey Culminationspunkte des bayerischen Waldes besucht zu haben, wäre unverzeihlich. Nachdem wir uns an der schönen Aussicht gelabt haben, folgen wir unserem Führer nach Zwiesel, einem ansehnlichen, hübschen und regelmäßig gebauten Marktflücken mit 930 Einwohnern... Nicht weit von Zwiesel kann man noch Urwälder sehen, die noch nie von einer Axt berührt wurden... Stämme, die als höchste Vollendung des Tannen- und Fichtenbaumes anzusehen sind, verfaulen hier zu tausenden, und höchstens benutzt man sie als Pottasche. Die Fabrikation des Glases wird im bayerischen Walde von 18 Hütten, davon viele nicht gar weit von Zwiesel entfernt sind, in großartigem Style betrieben."

1839 beschrieb WALTL mit wenigen Zeilen 45 neue Käferarten, darunter auch *Rhyncolus sculpturatus*. GEISS konnte *Rh. sculpturatus* 1992 zahlreich an einer abgestorbenen Kiefer bei Spiegelau nachweisen. Die Art ist in Europa weit verbreitet. Sie lebt im morschen Holz von Laub- und Nadelbäumen.

Rhyncolus chloropus (LINNAEUS) (= *Rh. ater* (LINNAEUS))

THIEM konnte diese Species schon 1906 im Rachelgebiet in 750 m Höhe nachweisen. FOLWACZNY meldet sie auch von Eisenstein und Viechtach. APFELBACHER und GEISS kennen den Käfer aus der Umgebung von Schönberg, Spiegelau und vom Rachel, wo er an faulenden Fichtenstämmen gefunden wurde. Er lebt aber an allem möglichen alten Holz bis in Höhenlagen von über 2000 m in ganz Europa, besonders in Gebirgsgegenden.

Hexarthrum duplicatum FOLWACZNY

Diese Art ist eine Rarität, die man außer vom Bayerischen Wald nur noch in 9 Exemplaren aus der Umgebung von Bregenz kennt. FOLWACZNY sagt bei seiner Erstbeschreibung:

"*H. duplicatum* scheint sehr selten zu sein, da mir nur diese beiden Fundorte vorlagen, muß aber weiter verbreitet sein." Den Fund aus dem Bayerischen Wald notiert er so: "Bavaria or. Eisenstein VI.-VII. 36 700-1450 m in coll. SMRECZYNSKI.

Ob Prof. STANISLAW SMRECZYNSKI (1899-1975) auch der Sammler war, wird sich wohl nicht mehr feststellen lassen, zumal auch der Autor der Art, BRONISLAW FOLWACZNY (1909-1984) nicht mehr unter den Irdischen weilt. LEO LACKERBECK hat 1983-1985 jeweils im Juli insgesamt drei Stück im Urwald von Mittelsteighütte entdeckt.

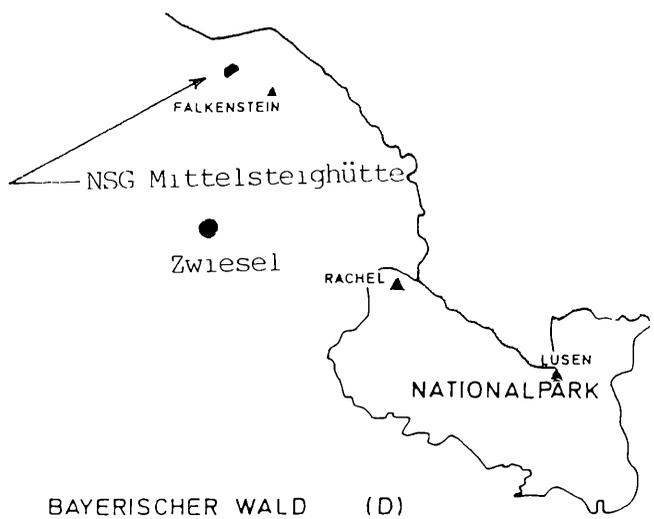
Hexarthrum exiguum (BOHEMAN)

Der Vollständigkeit halber möchte ich auch auf die verwandte Art *H. exiguum* hinweisen, obwohl sie im untersuchten Gebiet wohl nicht vorkommt. Ich kenne sie aus einem Wohnhaus in Zwiesel. Die Art kann von *H. duplicatum* außer durch genitale Merkmale auch äußerlich leicht durch den chagrinierten Halsschild unterschieden werden.

H. exiguum hat seinen Typenfundort bei PASSAU. FOLWACZNY fand die Type im Reichsmuseum Stockholm und schrieb dazu: "Außer dem Schildchen 'Type' trägt das Tier noch einen weiteren Zettel: 'Patavia Waltl'.

Also dürfte JOSEF WALTL auch der Entdecker dieser Art gewesen sein. Er hat sie im Jahr 1839 auch wirklich beschrieben, und zwar als "ferrugineus", ein einziges Jahr nachdem BOHEMAN sie schon "exiguus" genannt hatte.

H. exiguum tritt gern synanthrop an verbautem Holz auf, seltener im Freien.



Weitere Funde von *Cossoninae* aus dem Bayerischen Wald

Dryophthorus corticalis (PAYKULL) meldet FOLWACZNY vom Schwarzen See im Böhmerwald.

Cotaster uncipes (BOHEMAN) lebt in faulenden Fichtenstöcken und liegenden Stämmen sowie unter abgefallenen Nadeln am Fuß alter Bäume. APFELBACHER leg. 1 Ex. 7 1990 Umgebung Spiegelau.

Rhyncolus punctatulus BOHEMAN fand KITTEL in 1 Ex. an einer Roßkastanie bei Eggendobel.

Die Seltenheit der Arten verschaffte einigen einen Platz in der "Roten Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland": *R. reflexus* Kategorie 0 (= ausgestorben), *R. sculpturatus* Kategorie 1 (= vom Aussterben bedroht), *H. duplicatum*, die seltenste Art, wird überhaupt nicht erwähnt.

Dank

Ich habe folgenden Kollegen für ihre bereitwillige Unterstützung herzlich zu danken: FRIDOLIN APFELBACHER, Spiegelau-Langdorf, LUTZ BEHNE, Eberswalde, GÜNTHER GEISS, Spiegelau-Langdorf, Dr. FRANZ HEBAUER, Deggendorf, HEINZ HABERDA, Deggendorf-Deggenau, Dr. HORST KIPPENBERG, Herzogenaurach, MANFRED DÖBERL, Abensberg.

Literatur

FOLWACZNY, B. (1964): Beitrag zur Kenntnis des *Rhyncolus sculpturatus* WALTJ; Ent. Bl. 60, 68-70

FOLWACZNY, B. (1966): Die europäischen Arten der Gattung *Hexarthrum* WOLL. nebst Beschreibung zweier neuer Arten; Ent. Bl. 62, 169-174

FOLWACZNY, B. (1973): Bestimmungstabelle der paläarktischen *Cossoninae*; Ent. Bl. 69, 65-180

FOLWACZNY, B. (1983): *Cossoninae*; in: FREUDE-HARDE-LOHSE, Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 11, Krefeld, 30-43

KITTEL, G. (1881): Systematische Übersicht der Käfer, welche in Bayern und der nächsten Umgebung vorkommen; Correspondenz-Blatt des Zoologisch-mineralogischen Vereins Regensburg, 35. Jg., 155-157

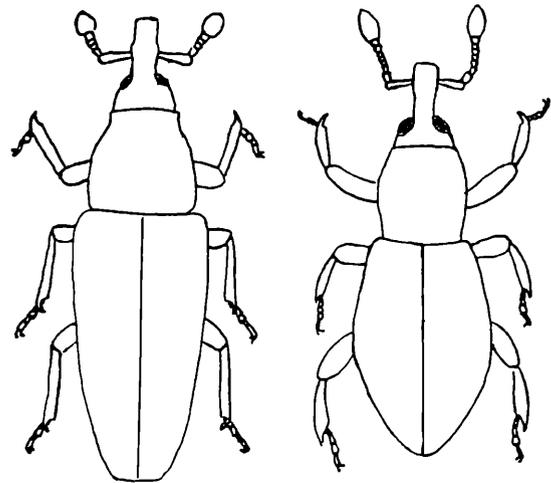
SCHERZINGER, W. (1985): Die Vogelwelt der Urwaldgebiete im Inneren Bayerischen Wald; Wiss. Schriftenreihe Bayer. Staatsmin., Heft 12

THIEM, F.M. (1906): Biogeographische Betrachtung des Rachel; Abh. d. Naturhistorischen Ges. in Nürnberg 16

WALTJ, J. (1838): Beyträge zur näheren naturhistorischen Kenntniß des Unterdonaukreises in Bayern; Isis Jg. 1838, 250 ff.

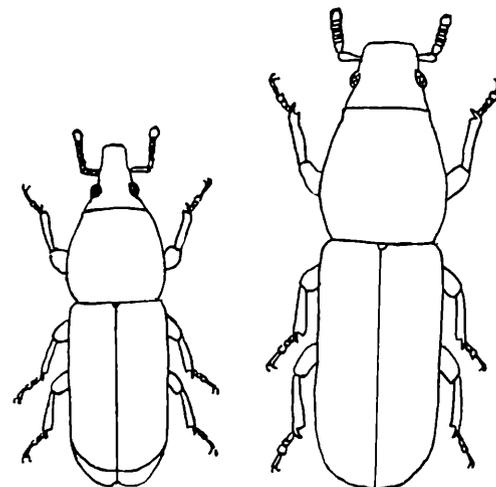
Anschrift des Autors

Konrad Lackerbeck, Am Goldenen Steig 25, 94151 Mauth



Dryophthorus corticalis

Cotaster uncipes



Rhyncolus reflexus

Rhyncolus elongatus,
ähnlich: *Rh. sculpturatus*

Zu den Abbildungen:

H. duplicatum del. K. LACKERBECK, alle übrigen aus FOLWACZNY, 1973

Bücherschau

Bioindikation in aquatischen Ökosystemen

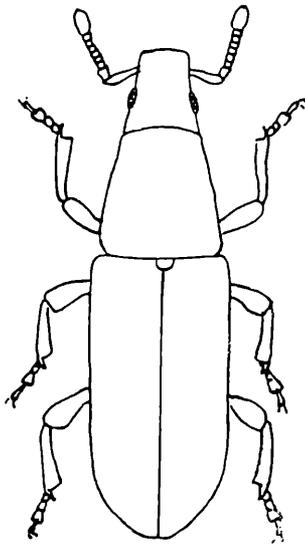
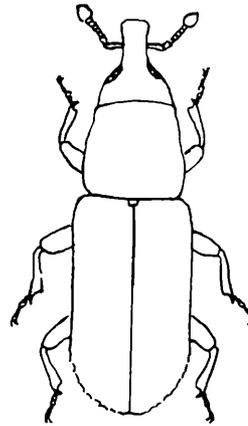
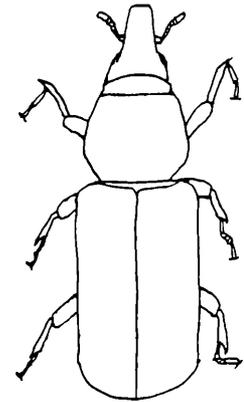
Herausgegeben von PD Dr. G. GUNDEL, Berlin. Unter Mitarbeit von 19 Fachwissenschaftlern. Verlag Gustav Fischer, Jena 1994, 540 S., 140 Abb., 17 Bilder, 65 Tab., geb. DM 78,- / ÖS 609,- / SFr 86,- ISBN 3-334-60535-3

Das vorliegende Buch stellt die Grundlagen der Bioindikation in aquatischen Ökosystemen dar und beschreibt die Anwendung und Bewertung der biologischen Gewässerüberwachung am Beispiel der Binnengewässer, des Grundwassers und der küstennahen Gewässer der Nord- und Ostsee. Die Autoren der verschiedenen Kapitel stellen neben der Beschreibung des ökologischen Zustandes der Gewässer auch Kriterien für deren Bewertung auf, indem die toxischen Grenzwerte durch Indikatororganismen und Qualitätsziele ergänzt werden. Ein methodischer Teil dient der Beschreibung der Bioindikationsverfahren und umfaßt alle Bereiche der Bioindikation von Toxizitätstests über Biosensoren, Biometrie, Gewässergüte bis zum Monitoring. Das umfangreiche Register mit 1900 Stichwörtern sowie Hinweise auf über 1200 Originalarbeiten machen das Buch zu einem wertvollen Nachschlagewerk.

Spurenelemente in der Umwelt

Herausgegeben von Prof. Dr. Dr. H.J. FIEDLER, Tharandt, und Prof. Dr. H.J. RÖSLER, Freiberg. 2., überarb. Aufl., Verlag Gustav Fischer, Jena 1993. 385 S., 58 Abb., 166 Tab., kt. DM 78,- / ÖS 609,- / SFr 86,-. ISBN 3-334-60394-6

Das Buch behandelt Vorkommen und Funktion von Spurenelementen in terrestrischen und aquatischen Ökosystemen, in wenig und stark belasteten Landschaften, in Pflanze, Tier und Mensch sowie in Siedlungen. Dabei stehen weniger die einzelnen Elemente selbst als vielmehr ihre Stellung in Ernährungsketten, Kreisläufen und Bilanzen sowie Umweltmedien und Organismen im Vordergrund. Das Buch ergänzt daher die bisher dominierende Elementspezifische Darstellung der Umweltprobleme und schult die ganzheitliche Sicht und Urteilsfähigkeit des Lesers. Gegenüber der 1. Auflage wurde der Stoff neu gegliedert, die Kapitel wurden besser aufeinander abgestimmt, das Zahlenmaterial und die Literatur auf den neuesten Stand gebracht, die Beispiele aus dem europäischen Raum vermehrt sowie das Kapitel "Mensch und Umwelt" neu verfaßt.

*Rhyncolus ater**Hexarthrum exiguum**Hexarthrum duplicatum*

Neue Roterde-Aufschlüsse im Bayerischen Wald (III)

Fritz Pfaffl, Zwiesel

Fossile Roterde (Laterit) ist unter subtropischen Klimaverhältnissen im Tertiär (Obermiozän) entstanden. Es handelt sich um einen extrem allitischen Bodentyp, der im wesentlichen aus Eisen- und Aluminium-Hydraten bei geringer Beteiligung von SiO_2 besteht und durch die Einwirkung von CO_2 -haltigen Niederschlagswässern zu Rotlehm verändert wurde. Die Liste der bisher bekannten Aufschlüsse kann nun um drei neuentdeckte Vorkommen bei Bodenmais und Oberleinbach und Unholdenberg bei Waldkirchen (Passauer Wald) erweitert werden.

Bildung der Roterde

Der Verfasser konnte im Außendienst der Staatlichen Bodenertragswerterschätzung (Bodenbonitierung) an weiteren Stellen im Bayerischen Wald bei Bodenmais und Waldkirchen Rotlehmvorkommen beobachten und mit Hilfe eines Pürckhauer-Bohrstockes erkunden. Eine auffallend ziegelrote bis englischrote Verfärbung ist charakteristisch für diesen Bodentyp, der während eines humid-heißen Klimas auf einer alten tertiären Landoberfläche entstand. Das kühlere Klima des nachfolgenden Pliozäns bewirkte die Umwandlung der Roterde, die in situ auf Granitgrus liegt, zu Rot- und Braunlehm.

Die Aufschlüsse

An der Kreuzung der Bodenmaiser Umgehungsstraße mit der Fahrstraße von Bodenmais zur Riederin ist Rotlehm mit einigen Metern Mächtigkeit aufgeschlossen.

An der rechten Seite der Straße von Sickling bei Waldkirchen nach Oberleinbach, ca. 50 Meter vor dem Ortsbeginn, befindet sich der bislang mächtigste Rotlehm-Aufschluß des Bayerischen Waldes in einer Höhenlage von 510 m. Unter einer Lößlehmauflage von 20 cm erstreckt sich eine völlig steinlose Rotlehmdecke bis in eine unbekannte Tiefe, vielleicht 2-3 m mächtig. Sie konnte mit dem Bohrstock nicht ermittelt werden.

Ein dritter Aufschluß über Granit mit rötlichgefärbten Kaligroßfeldspäten befindet sich am rechten Waldrand zwischen den Ortschaften Unholdenberg und Ödhof bei Waldkirchen in 575 m Höhenlage.

Schrifttum

- PFAPFL, F. (1989): Der Bayerische Wald im Tertiär und Quartär. Geol. Bl. NO-Bayern, 39: 1-38; Erlangen
- PFAPFL, F. (1990): Neue Roterde-Aufschlüsse im Bayerischen Wald (I). Der Bayerische Wald, 24: 31; Grafenau
- PFAPFL, F. (1991): Zur Geologie eines Roterde-Vorkommens (Laterit) bei Kötzing (Bayer. Wald). - Der Bayerische Wald, 25: 22; Grafenau
- PFAPFL, F. (1993): Neue Roterde-Aufschlüsse im Bayerischen Wald (II). Der Bayerische Wald, 29: 13; Grafenau
- PRIEHÄUSSER, G. (1952): Roterdevorkommen im Bayerischen Wald. Geol. Bl. NO-Bayern, 2: 81-89; Erlangen

Anschrift des Verfassers

Fritz Pfaffl, Pfarrer-Fürst-Straße 10, 94227 Zwiesel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [9_2](#)

Autor(en)/Author(s): Lackerbeck Konrad

Artikel/Article: [Seltene Rüsselkäfer der Unterfamilie Cossoninae \(Col. Curculionidae\) im Naturschutzgebiet "Mittelsteighütte" bei Zwieslerwaldhaus 3-5](#)